

Blasenkrebs: Risikofaktor Harnwegsinfektion

BERLIN – Wer Schmerzen beim Wasserlassen verspürt oder ständig zur Toilette muss, hat sehr wahrscheinlich eine Harnwegsinfektion. In der Regel lassen sich Harnwegsinfektionen gut behandeln und heilen vollständig aus. Treten Blasenentzündungen jedoch immer wieder auf, heilen nur sehr langsam aus oder kommt es zu chronischen Entzündungen im Harntrakt, steigt das Risiko, an Blasenkrebs zu erkranken. Urintests helfen, die Ursache für anhaltende Beschwerden zu finden.

Harnwegsbeschwerden zügig untersuchen lassen

Im Frühstadium stehen die Behandlungschancen bei Blasenkrebs gut. Problematisch: Zu Beginn verursacht die Erkrankung eher unspezifische Symptome wie vermehrten Harndrang, Veränderungen beim Wasserlassen, verfärbter Urin und Blut im Urin. Bei solchen Beschwerden sollten Betroffene zügig eine ärztliche Praxis aufsuchen. Eine Urinprobe gibt Hinweise auf mögliche Ursachen: Ärzt*innen untersuchen mittels Teststreifen, ob sich Blutkörperchen im Urin befinden. Zudem suchen sie unter dem Mikroskop nach bösartig veränderten Zellen. Dazu reicht ein winziger Tropfen Urin. Ergeben die Testergebnisse Auffälligkeiten, schafft eine Blasenpiegelung Klarheit.

Urintests entdecken krebserregende Giftstoffe

Zusätzlich könnten Tests auf bestimmte Giftstoffe dabei helfen, das Risiko für Blasenkrebs zu senken. Der Grund: Am häufigsten führen E-Coli-Bakterien zu Harnwegsinfektionen. Viele dieser Erreger setzen den Giftstoff Colibactin frei. Das Toxin schädigt nachweislich die DNA von Zellen in der Blasenwand und begünstigt so die Entwicklung von Krebswachstum. Im Rahmen einer Studie fanden Wissenschaftler*innen den Giftstoff bei jedem/jeder vierten Patient*in mit Harnwegsinfektion. Ob bei der Harnwegsinfektion tatsächlich Colibactin entsteht, zeigen gezielte Urintests. Fachleute vermuten, dass eine gezielte Eliminierung der auslösenden E-Coli-Bakterien das Risiko senken kann, an Blasenkrebs zu erkranken.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Harnwegsinfektionen“ sowie das IPF-Faltblatt „Blasentumor“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
20.02.2023

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de